

Skandal beim Abwasser: Die Zeche will keiner bezahlen

Bürgerinitiative bleibt am Ball und kämpft weiter gegen überhöhte Gebühren

Von Josef Reisenauer

Der Skandal beim Abwasserzweckverband (AZV) Pfattertal steht nun auch im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler, das in der vorigen Woche vorgestellt wurde. Wie das Wochenblatt berichtete, hatte der Vorsitzende des Verbandes jahrelang mit hoch spekulativen Papieren gewirtschaftet und dabei sieben Millionen Euro verzoockt.

„Der empörende Finanzskandal konnte erst durch die Hartnäckigkeit von Bürgern und der Presse in seiner ganzen Tragweite ans Licht kommen“, ist Dietrich Scheible von der Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal e.V.“ überzeugt. Er will mit seinen Mitstreitern weiter dafür kämpfen, damit die „undurchsichtigen Strukturen beim Abwasserzweckverband Pfattertal transparent und die ungerechtfertigt hohen Abwassergebühren reduziert werden“. Zu diesem Zweck hat die am 2.



Das Regensburger Wochenblatt berichtete bereits wiederholt über den Skandal beim AZV Pfattertal. Als der Vorgang bekannt wurde, reagierte auch das Landratsamt Regensburg als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde auf die „tickenden Zeitbomben“ und informierte in einer Pressekonferenz. Foto: Archiv

Januar 2010 gegründete BI die Bewohner der fünf Verbandsgemeinden dazu motiviert, den Abwasserbescheiden mit drastisch erhöhten Gebühren zu widersprechen. Weit über 2.000 Haushalte folgten den Aufrufen und wehrten sich. Das Widerspruchsverfahren liegt mittlerweile beim Verwaltungsgericht Regensburg.

Nun fordert die BI dazu auf, auch gegen die Bescheide für das Jahr 2010 des AZV Pfattertal Widerspruch einzulegen. Da jedes Jahr neue Abwasserbescheide erlassen werden, sei es erforderlich, auch jedes Mal erneut zu widersprechen, bis eine endgültige Entscheidung auf dem Rechtsweg erreicht ist. „Wir stehen jetzt vor einer neuen

Runde, deshalb empfiehlt die BI allen Bürgern, erneut zu widersprechen“, so Dietrich Scheible.

Am Sonntag, 14. November, um 16 Uhr will die BI bei einer Versammlung in der Mehrzweckhalle in Thalmassing über den Fortschritt des Verfahrens um gerechtere Abwassergebühren berichten.

„Informationspflichten gröblich vernachlässigt“

Selbstverständlich wird auch der Eintrag ins Schwarzbuch zur Sprache kommen. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband stellte in seinem vernichtenden Urteil nämlich fest, dass „das Modell einer kreditfinanzierten Fondsanlage von Anfang an wirtschaftlich fragwürdig“ und „der Ankauf von spekulativen Wertpapieren kommunalrechtlich unzulässig war“. Außerdem seien Informations- und Kontrollpflichten „gröblich vernachlässigt“ worden.

Als letztlich Leidtragende des ganzen Desasters werden nun auch im Schwarzbuch die fünf oberpfälzischen Mitgliedsgemeinden des AZV, Obertraubling, Thalmassing, Mintraching, Köfering und Alteglofsheim sowie deren Bürger genannt. Diese wollen nun nicht weiter die Zeche zahlen.